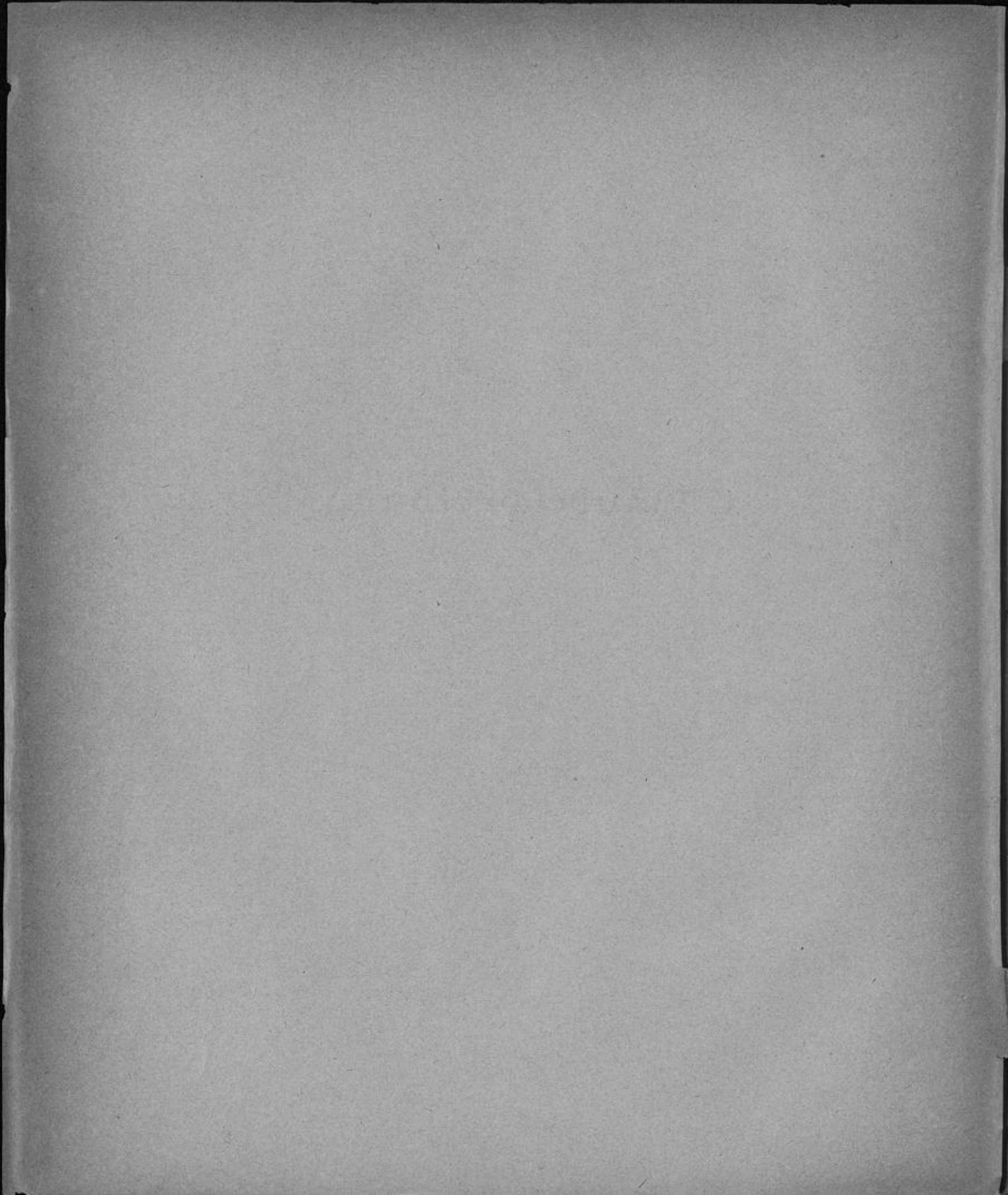


1. Baubeschreibung.



Der für die Errichtung eines Gymnasiums von Wilmersdorfer Grundeigentümern unter Führung der Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft zur Verfügung gestellte Bauplatz in der Pfalzburgerstraße weist bei einer Gesamtgröße von rund 6455,50 qm eine bebauungsfähige Frontlänge von rund 64,75 m auf. Die im Norden rechtwinklig zur Straße belegene Grenze ist 88,14 m und die im Süden in gebrochener Linie verlaufende 76,29 m tief. Die Westgrenze hat eine Länge von rund 100 m.

Die Anordnung der Gebäude auf diesem Grundstück ist so erfolgt, daß das Klassen- und Verwaltungsgebäude, mit seinen Hauptfronten nach Osten und Westen gerichtet, nur mit seinen beiden Flügeln in der Baufluchtlinie liegt, hinter dieselbe aber mit dem ganzen Langhausbau um rund 10,60 m zurücktritt, so daß straßenseitig, durch den geräumigen Vorplatz am Hauptportal getrennt, zwei mit hohem Eisengitter abgeschlossene Vorgärten von je rund 180 qm Grundfläche entstanden sind.

Das Direktormwohngebäude ist in der nordwestlichen, die Turnhalle und das Abortgebäude in der südwestlichen Grundstücksecke erbaut. Im Norden und Süden begrenzen den mit Bäumen bepflanzten Schulhof 3 m breite und insgesamt 60 m lange hölzerne Wandelhallen, die das Hauptgebäude mit dem Direktormwohngebäude einerseits und dem Abortgebäude andererseits verbinden.

Dem Klassengebäude gegenüber ist an der westlichen Grenzmauer, zwischen der Turnhalle und dem Direktormwohngebäude, ein Versuchsgarten zur Vorführung der einheimischen Flora angelegt, sowie auf einer rund 75 qm messenden schiefen Ebene Platz zur Ausbreitung und Aufstellung der verschiedenen Gesteine der Mark Brandenburg geschaffen und daneben ein kleiner Blumen- und Obstgarten für den Direktor angepflanzt worden. Die übrige unbebaute Grundstücksfläche ist als Turn- und Spielplatz eingerichtet.

Vom Vorplatz an der Pfalzburgerstraße gelangt man durch drei offene Vorhallen in das sehr geräumige Vestibül, auf welches der das Gebäude seiner ganzen Länge nach durchziehende Flur mündet. In den beiden Flügelbauten sind hofwärts die beiden mit 3 m breiten Läufen ausgestatteten Treppenhäuser angeordnet, die dem Verkehr zu der Aula und zu allen oberen Geschossen dienen.

Der Zugang zum Dachboden ist durch zwei im Mittelbau belegene eiserne Treppen hergestellt.

Die 26 im Hauptgebäude untergebrachten Klassenräume von durchschnittlich 50 qm Grundfläche vermögen, unter Zugrundelegung der vom Herrn Kultusminister festgelegten Normen, bei voller Besetzung der Anstalt insgesamt 1150 Schülern Platz zu gewähren. Die Verteilung der Klassen und der sonstigen zum Betriebe der Anstalt erforderlichen Räume ist folgendermaßen angeordnet:

- a) Das Sockelgeschoß (3,00 m hoch) enthält die Dienstwohnungen für den Schuliener und den Heizer, sowie die für die Zentralheizung notwendigen Anlagen und einen vom Schulhof aus durch Rampe und Treppe zugänglichen Aufbewahrungsraum für Fahrräder.
- b) Das Erdgeschoß (4,30 m hoch) nimmt links vom Vestibül die Diensträume des Direktors auf: Arbeitszimmer nebst Archivraum und Vorzimmer sowie neben letzterem den Dienstraum des Schulieners, der auf eiserner Treppe zu seiner darunter gelegenen Wohnung gelangen kann; rechts vom Vestibül befinden sich die Räume für die Schüler- und Lehrerbibliothek mit dem sich anschließenden Lesezimmer für die Lehrer.

Sämtliche westwärts belegenen Räume sind als Vorschulklassen eingerichtet. Im nördlichen Flügelbau endlich hat die naturwissenschaftliche Sammlung ihren Platz gefunden.

- c) Im 1. Stockwerk (4,30 m Höhe) sind straßenwärts ein Lehrerzimmer nebst Vor- und Sprechzimmer, sowie der Konferenzsaal angeordnet; an der Westseite sind Unterrichtsräume für die Unterklassen untergebracht.
- d) Im 2. Stockwerk (4,30 m hoch) befindet sich im Mittelbau die Aula, von beiden Treppenhäusern aus zugänglich, und links und rechts von ihr Unterrichtsräume für die Mittel- und Oberklassen, sowie Zeichen- und Gesangsraum.
- e) Im 3. Stockwerk (4,30 m hoch) liegen: die Physikklasse nebst Sammlungsraum, sowie die Handfertigkeitsklassen und ein Reserveraum.
- f) Der Raum über der Aula endlich ist so eingerichtet, daß auf einer besonders dazu hergestellten Plattform der Aufbau eines Fernrohrs mit Auslug nach allen Himmelsrichtungen ermöglicht ist.

Das Gebäude hat in allen seinen Teilen massive Decken nach System Monier und zwar in den Klassen in horizontaler Ausführung, in den Fluren und Treppenhäusern als Tonnengewölbe mit Stichlappen bezw. als Kreuzgewölbe erhalten. Zur Schalldämpfung wurde Cokeschüttung verwendet, und hierüber ist, um einen möglichst fugenlosen Fußboden zu erzielen, in den Klassenräumen Gipsestrich mit Delmenhorster Linoleumbelag und in den Fluren Terrazzo aufgebracht. Im Dachboden ist Gipsestrich mit heißer Firnistränkung hergestellt. Die Wände der Klassen und Flure sind bis 1,40 m über Fußbodenoberkante mit einem Paneel aus poliertem englischen Weißzement versehen, das in den Klassen auf grünlichem Untergrunde schwarz getupft und in den Fluren marmorartig behandelt ist. Der Abschluß des Paneels ist durch eine Holzleiste bewirkt. Die gefilzten Wandputzflächen sind in den Klassen in lichtgrünem, in den Fluren in elfenbeinfarbenem Tone gehalten. Die ebenso getönten Decken der Klassenräume zeigen über jedem Katheder die aufgemalte Windrose und in den unteren Klassen, den bezüglichen Himmelsrichtungen entsprechend, in den glatt ausgerundeten Bouten die Namen großer Städte. Nur die Decken des Direktorzimmers, der Bibliothek, des Konferenzsaales, des Lehrerzimmers und des Gesangsraumes haben eine besondere künstlerisch stilgemäße Durchbildung erfahren.

Zur Ausstattung der als Langklassen ausgebildeten Klassenräume sind zweifelhige Kettigische Schulbänke mit 2 cm Plusdistanz in fünf verschiedenen Größen gewählt. Die Tischblätter (mit Bohmischen Patent-Tintenfassern und Schutzdeckeln) haben schwarzen Anstrich und Lacküberzug erhalten, während alles übrige Holzwerk hell eichenartig gebeizt, geölt und lackiert ist. Das auf

besonderem Podium befestigte Katheder mit Schubfach, Bücherbrett und festem, seitlich angeordnetem Schwammkasten, der zweithürige Klassenschrank mit Fächereinteilung auf der einen Seite, der hölzerne Papierkasten, sowie das Gestell der zur Verwendung kommenden zweiseitig benutzbaren Doppelwandtafeln von Lemcke-Cassel sind in gleichen Farbentönen gehalten. Das zur Heizungsanlage gehörige Fernthermometer und ein Spucknapf vervollständigen die Ausrüstung der Klassenzimmer.

Die Fenster, bis unter die Decke geführt, liegen mit ihrer Brüstung 1,20 m über dem Fußboden und sind so groß bemessen, daß sie $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ der Grundfläche der bezüglichen Räume ausmachen. Die Einteilung der Flügel ist so gewählt, daß die unteren beiden, als Kippflügel eingerichtet, von den Schülern während der Zwischenpausen selbst leicht zu bedienen sind, da die äußeren Flügel mit den inneren durch besondere Kuppelungsvorrichtungen verbunden sind. Die oberhalb dieser Kippflügel angeordneten großen Flügel beginnen erst 1,86 m über dem Fußboden, so daß sie auch während des Unterrichts im Sommer geöffnet werden können, ohne den Verkehr an der Fensterwand zu hindern. Sämtliche Fenster an der Westfront sind mit auf T-Schienen laufenden Holzstabjalousieen in Kettenführung, die Fenster an der Ostfront mit inneren Sonnenvorhängen aus durchscheinendem, olivfarbenem Stoff versehen.

Die Breite sämtlicher Flure ist mit Rücksicht auf die Unterbringung der Überkleider durchweg auf 3,6 m angenommen. Unmittelbar an den Treppenaufgängen befinden sich in den oberen Geschossen zum Ablegen der Gummischuhe und Regenschirme je zwei Räume, deren Rinneanlage unter den Schirmhaltern direkt an die Kanalisation angeschlossen ist. An den Enden der Flure sind in jedem Geschos je 2 Wasserentnahmestellen in Form von kleinen Brunnenhäuschen vorgesehen.

Die am und im Gebäude zur Verwendung gebrachten Uhren am Uhrturm, im Direktorzimmer und im Schuldienerdienstraum werden von der Berliner Sternwarte aus direkt reguliert. Die in den Fluren, auf dem Hofe und in der Turnhalle befestigten elektrischen Läutewerke sind durch einen Druckknopf vom Schuldienerraum aus in Thätigkeit zu setzen.

An besonderen Einrichtungen hat die Physikklasse, deren Bankreihen terrassenförmig ansteigen, einen Experimentiertisch nach Weinholds neuester Konstruktion und einen Abdampfschrank erhalten. Eine Verdunkelungsvorrichtung, vom Podium des Vortragenden aus für alle Fenster gleichzeitig einstellbar, vervollständigt die Ausrüstung.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Dekoration des Gebäudes im Innern und Außern zugewendet.

Die sechs spitzbogigen Felder in den Seitenwänden der drei vorhin genannten Vorhallen sollen, sobald es die Jahreszeit zuläßt, mit Freskobildern, Homer und Sophokles, Caesar und Horaz, Schiller und Goethe in Lebensgröße darstellend, geschmückt werden. Im Vestibül sind in den vier seitlichen Lünetten Szenen aus der preußischen Geschichte in Kaséinfarbenausführung dargestellt, während in den beiden Feldern, dem Portale gegenüber, je ein Gesamtbild von Wilmersdorf und von Friedrichsruh mit den bezüglichen Wappen Platz findet.

Die Aula mit einer Grundfläche von nahezu 400 qm und einer Höhe von 8,75 m hat auf massiver Unterlage Stabfußboden in Asphalt erhalten.

Die Wände sind bis auf 2 m über dem Fußboden mit reichem Holzpaneel bekleidet, darüber aber einfarbig graugrün mit abgesetzten Linien und Friesen getönt. Zwischen den die hölzerne Deckenkonstruktion tragenden Balkenkonsolen befinden sich zwölf Darstellungen aus der deutschen Geschichte in Kaséinmalerei auf Leinwand. Die Decke ist in den gepuzten Balkenfeldern

mit ornamentaler Malerei geziert, die Balkenhölzer sind ebenso wie die Thüren, das Paneel und die Einrichtungsgegenstände polifanderfarbig gebeizt und lackiert. Die sechs großen Spitzbogenfenster, die dem Raum zweiseitige Beleuchtung geben, sind, wie bei mittelalterlichen Backsteinbauten üblich, durch einfaches Maßwerk geteilt.

Während die oberen Rundfenster und je zwei der unteren Teilflächen eine reiche Ausstattung in ornamentaler Glasmalerei aufweisen, ist jedes untere Mittelfeld mit dem Bildnis eines brandenburgischen Fürsten geschmückt.

Die Ausstattung des Raumes besteht aus der an der westlichen Längswand auf besonderem Podium erbauten Orgel, welche so gegliedert ist, daß das Pfeifengehäuse vor die beiden Fensterpfeiler gestellt ist, während das Mittelfenster selbst zwischen diesen Aufbauten voll zur Geltung kommt. Vor der Orgel hat das Katheder seinen Platz gefunden. Der schmiedeeiserne Kronenleuchter und die sechs Wandarme aus gleichem Material, für Gasglühlicht eingerichtet und auf elektrischem Wege entzündbar, vervollständigen in würdiger Weise den Schmuck der Aula, die mit eichenen Bänken bestellt ist.

Die Hauptfassade endlich ist mit 2,80 m hohen Standbildern des Kaisers Wilhelm I. und des Großen Kurfürsten geziert, über denen in Glasmosaiken die Wappen des Fürsten Bismarck und Wilmersdorfs prangen.

In der äußersten Giebelspitze ist in gleicher Technik das vereinigte Bismarck-Wilmersdorfer Wappen ausgeführt.

Die Erwärmung der Verwaltungs- und Schulräume erfolgt durch eine Dampfniederdruck-Luftheizungsanlage. Drei Körting'sche Schüttkessel, von denen für den normalen Betrieb zwei genügen, der dritte aber als Reservekessel dient, erzeugen den für die Luftheizkammer erforderlichen Dampf, durch den die als Kalorifer dienenden gußeisernen Rippenkörper derart erwärmt werden, daß die von außen entnommene frische Luft, welche zuvor in besonderen Kammern durch Filteranlagen von allen Verunreinigungen befreit ist, an jenen Rippenröhren, von unten nach oben strömend, vorbeigeführt wird und auf diesem Wege eine Temperatur von ungefähr 50° C. annimmt. Diese erwärmte Luft, an einem System von Streudüsen vorübergeführt, erhält durch fein zerteilten Staubregen jeden gewünschten Feuchtigkeitsgrad und gelangt durch besondere Kanäle in die einzelnen Räume, woselbst sie mit einer Temperatur von höchstens 40° C. etwa 2,00 m über dem Fußboden eintritt.

Durch die für jeden Raum vorgesehenen Abluftkanäle entweicht gleichzeitig die in den Räumen befindliche abgekühlte und verdorbene Luft und zwar in solcher Menge, wie frische erwärmte Luft zuströmt. Diese Abluftkanäle münden im Dachboden, von dem die verbrauchte Luft durch die auf der Firstlinie aufgesetzten Deflektoren ins Freie gelangt. Sämtliche Kanäle der Heizungsanlage sind mit Reguliervorrichtungen versehen, die abweichend von den sonst üblichen Einrichtungen weder in den Klassen noch in den Fluren zugänglich sind, sondern einzig und allein im Kellergeschoß vom Heizer bedient werden können. Hierdurch wurde die Anlage von Fernthermometern notwendig, die, in jedem Raum angebracht, derart funktionieren, daß, falls die Temperatur im Raum über 20° C. gestiegen ist, der Heizer durch ein elektrisches Glockensignal unter gleichzeitiger Angabe des Raumes hiervon benachrichtigt wird, worauf von seiner Zentralfstelle im Keller eine entsprechende Umstellung der bezüglichen Reguliervorrichtungen bewirkt werden kann.

Für alle exponiert gelegenen Räume in den vorgestreckten beiden Flügeln sowie für die Flure sind noch besondere Dampfheizkörper zur Aufstellung gelangt.

Für die Aula ist mit Rücksicht auf den nur zeitweiligen Gebrauch neben der Luftheizung noch eine sogenannte Umlaufheizung vorgesehen, d. h. es wird, solange sich Menschen in der Aula noch nicht aufhalten, die in dem Raume befindliche Luft durch Sonderkanäle zu den Heizkammern abgesogen und von hier aus erwärmt zur Aula zurückgeführt. Während der Benutzung jedoch werden diese Kanäle vom Heizer geschlossen, und frische Außenluft wird unter die Kaloriferen geleitet. Um die Temperatur dieser einströmenden erwärmten Luft in besonderen Fällen, z. B. beim Vorhandensein einer sehr großen Personenzahl, herabzumindern, sind Drosselklappen angeordnet, die eine zeitweilige Verbindung der Warmluftkanäle mit den Frischluftkanälen gestatten.

Der Berechnung der Heizungsanlage ist eine Außentemperatur von -20°C . zu Grunde gelegt und angenommen, daß im Innern des Gebäudes erzielt werden müssen: für die Aula $+18^{\circ}\text{C}$., für die Klassenräume $+20^{\circ}\text{C}$., für die Flure $+12^{\circ}\text{C}$. Da die allstündlich eingeführte bezw. abgeleitete Luftmenge das Zweieinhalbfache des Rauminhaltes der Klassen beträgt, so findet stündlich eine $2\frac{1}{2}$ malige Lüfterneuerung statt, d. h. es werden für jeden Schüler allstündlich während des Heizens rd. 11—13 cbm frische Luft zugeführt.

Das Direktorenwohnhaus, im Stile des Klassengebäudes gehalten, hat im Kellergeschoß Waschküche, Roll- und Bügelstube, sowie sonstige Wirtschaftsräume. Im Erdgeschoß sind um eine geräumige Diele gruppiert 4 Wohnzimmer, sowie von besonderem Flur zugänglich die Küche mit Nebenraum angeordnet. Eine Eichenholztreppe vermittelt den Verkehr zum Obergeschoß, das außer 4 Zimmern noch eine Badestube, einen Mädchenraum und eine Schrankstube aufweist. Die Geschoßhöhen sind: im Keller 2,5 m, im Erdgeschoß 4,40 m, im Obergeschoß 3,75 m. Die neben dem Wohngebäude errichtete Veranda ist mit betretbarem Dache ausgestattet.

Die Turnhalle mit Vorhallen, Lehrzimmer, Geräteraum und der Garderobe hat eine sichtbare Dachkonstruktion und Holzdecke erhalten. Über den vorgenannten Räumen ist eine von außen direkt zugängliche geräumige Zuschauerempore angelegt. Sämtliche Wandflächen sind bis auf 2 m Höhe mit Holzspanel und dahinter angeordneten Schränken zum Aufbewahren von Turnkleidern, Schuhen, Hanteln, Stäben, Sprungleinen etc. bekleidet. Der Fußboden ist in Eichenholzstäben ausgeführt.

Die Halle ist i. L. 22 m lang, 13 m breit und i. M. 9 m hoch und wird durch zwei eiserne Füll- und Regulieröfen, denen von außen her frische Luft zugeführt wird, beheizt.

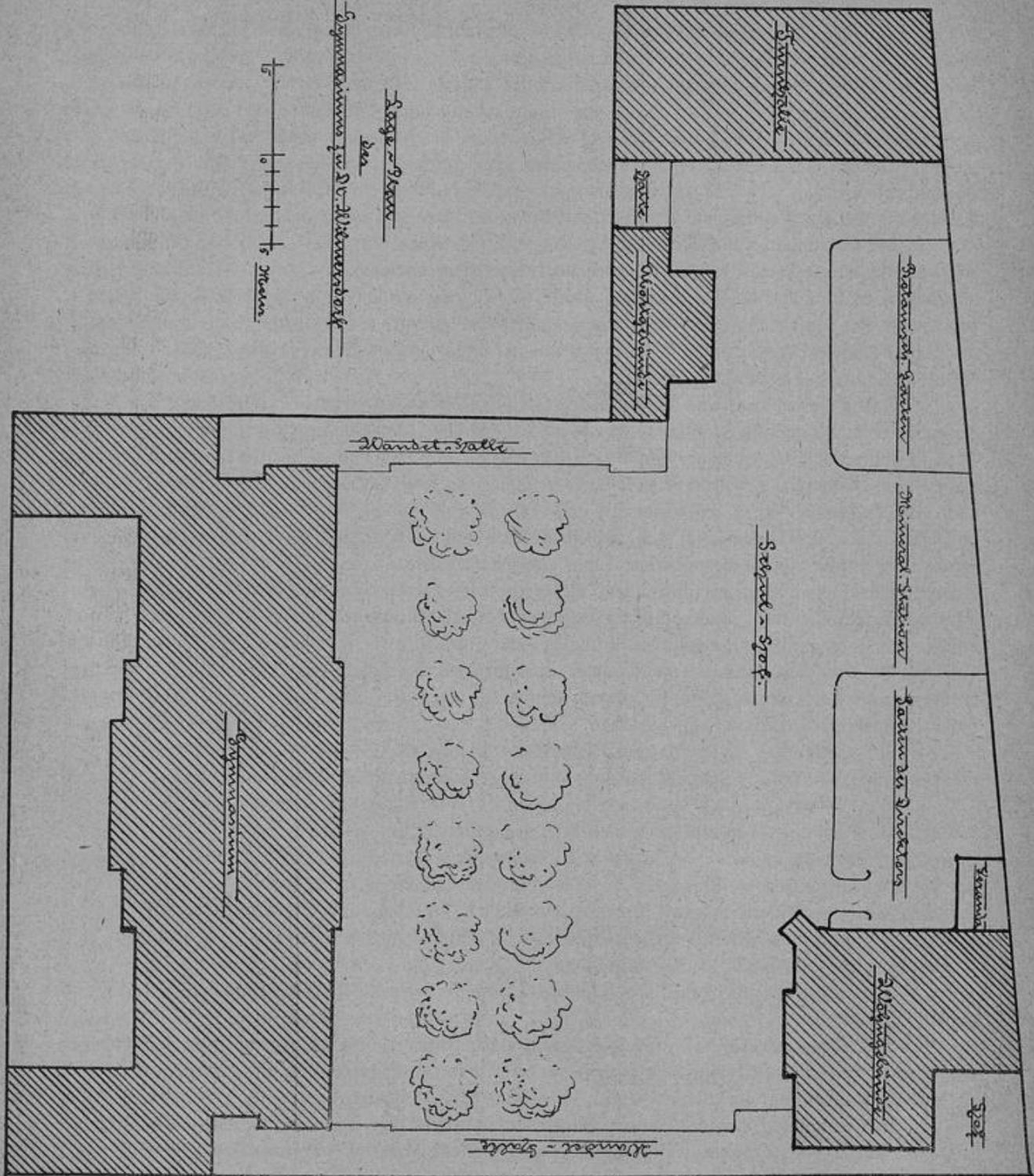
Das Abortgebäude ist so angelegt, daß für die Schüler der unteren einerseits und für die der mittleren und oberen Klassen andererseits von einander völlig getrennte Klosets in reichlicher Zahl vorhanden sind. Im Keller des Abortgebäudes haben kleine Gasöfen Platz gefunden, um bei strenger Kälte ein Einfrieren der Rohrleitungen zu verhüten.

Zur Unterstützung des Anschauungsunterrichts sind an der Hauptfassade des Klassengebäudes Längen- und Höhenmaße markiert und die Bäume auf dem Schulhof so gepflanzt, daß je vier derselben einen halben Ar abgrenzen.

Sämtliche Gebäude haben Gasbeleuchtung und sind an die Wasserleitung und Kanalisation angeschlossen.

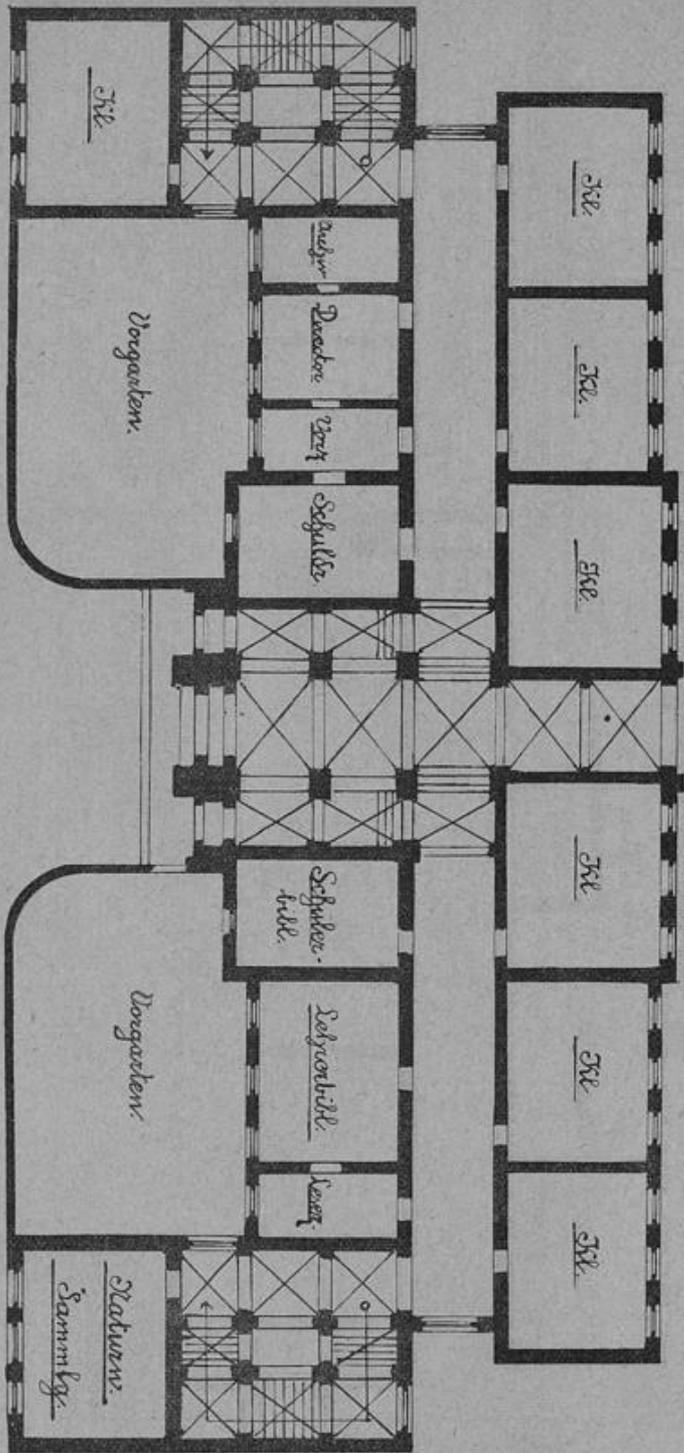
Als Material gelangte für die Sockel aller Gebäude Basaltlava, für das aufgehende Mauerwerk rote Verblender und Glasursteine der Liegnitzer Werke und für die Dächer Schiefer in Schuppeneindeckung zur Verwendung.

Die Anschlagskosten des ganzen Baues, ausschließlich der hölzernen Wandelhallen, betragen 570 000 Mark; das Grundstück ist mit rd. 244 000 Mark bewertet.



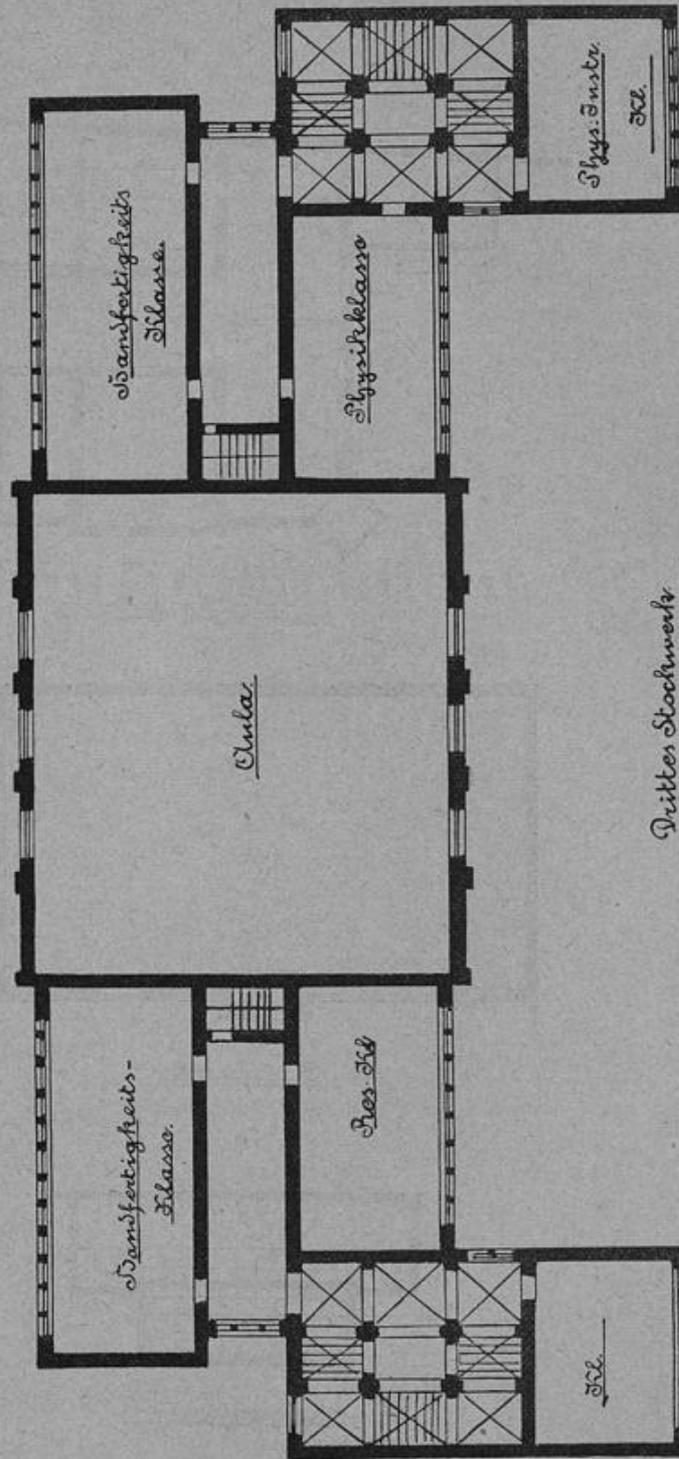
Gymnasium in Dr. Wilhelmsbad

5
10
15
meter



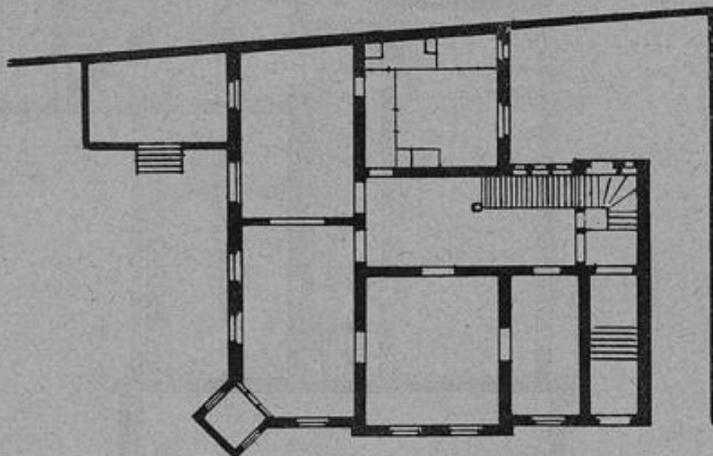
Erdgeschoss.

Gymnasium zu St. Willibrord.

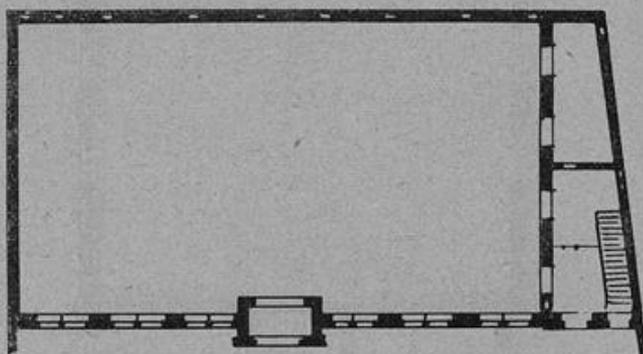


Drittes Stockwerk

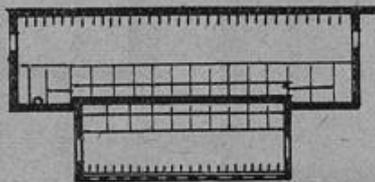
Gymnasium zu St. Wilmerdorf



Wohngebäude



Eingangshalle



Schulgebäude

